

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Barbara Regitz

Abg. Uli Henkel

Abg. Gabriele Triebel

Abg. Tobias Gotthardt

Abg. Markus Bayerbach

Abg. Prof. Dr. Gerhard Waschler

Abg. Alexandra Hiersemann

Abg. Matthias Fischbach

Abg. Raimund Swoboda

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 7** auf:

**Gesetzentwurf der Staatsregierung
zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und
Unterrichtswesen (Drs. 18/15059)
- Dritte Lesung -**

Die Dritte Lesung und die Aussprache hierzu erfolgen auf Antrag der AfD-Fraktion. Vorweg gebe ich bekannt, dass die AfD-Fraktion beantragt hat, sowohl die Abstimmung über den Gesetzentwurf als auch die Schlussabstimmung in namentlicher Form durchzuführen. Das heißt: Wir führen nachher zwei namentliche Abstimmungen durch. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Ich eröffne die Aussprache und erteile Kollegin Barbara Regitz von der CSU-Fraktion das Wort.

Barbara Regitz (CSU): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wenn wir uns heute in Dritter Lesung mit der Einführung des Wahlpflichtfaches Islamischer Unterricht beschäftigen müssen, dann haben wir das einer reinen Provokation der AfD zu verdanken.

(Beifall bei der CSU)

Bereits zweimal durfte ich hier im Hohen Hause zu diesem Thema sprechen, und ich habe umfassend argumentiert, warum die CSU-Fraktion für die Einführung ist. Davor haben wir ausführlich und intensiv Argumente im Bildungsausschuss ausgetauscht. Das alles ist verschriftlicht und kann von jedermann nachgelesen werden, auch von der AfD-Fraktion. Dafür ist Ihnen aber augenscheinlich die Zeit zu schade. Lieber stehen Sie sie uns hier im Plenum mit dieser Dritten Lesung, die in keinerlei Weise erforderlich gewesen wäre, denn: Gibt es neue Erkenntnisse? – Nein. Sprechen die Muslimverbände mittlerweile etwa mit einer Stimme? – Nein. Gibt es jetzt einen klaren Ansprechpartner? – Nein. Wenn ich das Verhalten der AfD-Kolleginnen und -Kollegen

sehe, dann bin ich stark an die Märchenfigur Rumpelstilzchen erinnert, die einfach bockig ist und nur des bloßen Frustes wegen herumpoltert, um ein Getöse zu erzeugen. In solchen Stunden bin ich wahrlich froh, dass unsere Sitzungen live zu den Bürgerinnen und Bürgern nach draußen übertragen werden, damit diese sehen können, was Ihre Fraktion hier produziert, nämlich heiße Luft und sonst rein gar nichts. Darum sage ich Ihnen von der AfD-Fraktion ein letztes Mal in diesem Kontext: Das Wahlpflichtfach Islamischer Unterricht an bayerischen Schulen wird kommen, und das ist gut so. Nicht gut für unsere Demokratie ist hingegen das durchsichtige Schauspiel, welches Sie hier mit dieser Dritten Lesung aufführen: Es ist grundlos, substanzlos und inhaltslos.

Ich sage Ihnen klipp und klar: Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag und meine gesamte Partei stehen für Respekt, unabhängig von Alter, Religion, Herkunft und Geschlecht. Die CSU ist für Religionsfreiheit, und wir tolerieren auch jemanden, der für sich in Anspruch nimmt, nicht glauben bzw. kein Mitglied einer Glaubensgemeinschaft sein zu wollen. Das "C" in unserem Parteinamen steht für christlich, und christlich ist für mich ein Synonym für Menschenwürde, die in der CSU im Gegensatz zur AfD ganz oben verankert ist. Da zitiere ich für Sie auch sehr gerne aus unserem Grundsatzprogramm, wo es heißt: "Bei uns ist der Mensch im Mittelpunkt, mit seiner unantastbaren Würde, seiner Freiheit und seiner Verantwortung". Unsere Partei steht allen Menschen offen, die sich zu diesen Grundwerten bekennen. Deshalb ein klares Ja zum Islamunterricht.

(Beifall bei der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Regitz. – Es gibt eine Zwischenbemerkung von Herrn Abgeordneten Henkel von der AfD-Fraktion.

Uli Henkel (AfD): Geschätzte Frau Kollegin Regitz, ich habe Ihnen zugehört. Vorher habe ich mich natürlich mit dem Lehrinhalt beschäftigt. Ich frage Sie jetzt ganz offen. Schon für die Kleinsten steht zum Beispiel im Lehrplan unter Punkt 1.5.1 geschrieben:

"Mohammed ist liebevoll zu allen Geschöpfen." Ich frage Sie: Ist Ihnen das bewusst? Herr Mohammed hat 79 Kriegszüge geführt. Er hat 900 gefangene Juden im Jahr 627 in Medina köpfen lassen. Er ordnet das Töten seiner Kritiker an. Meine Frage geht nun dahin, Frau Kollegin Regitz – ich kenne Sie ja gut, Sie differenzieren immer sehr gründlich und genau –: Wenn Schülern, gerade den kleinen, ein so positives Bild vom Propheten vermittelt wird, sehen Sie da nicht die Gefahr, dass diese Jugendlichen dann noch unverständlicher und noch aggressiver auf jegliche Kritik am Propheten reagieren? Das gilt beispielsweise für Diskussionen, bei denen es um Mohammed-Karikaturen oder dergleichen geht. Wenn Mohammed liebevoll zu allen Geschöpfen ist – –

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ihre Redezeit ist zu Ende, Herr Henkel.

Uli Henkel (AfD): Dabei wissen wir, dass er ein Kriegsherr war.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Frau Regitz, bitte.

Barbara Regitz (CSU): Im Lehrplan ist vorgesehen, dass der Islamische Unterricht ein Ethikunterricht ist und sich mit den Grundwerten auseinandersetzt, mit dem Islam und mit anderen Glaubensrichtungen. Damit sehe ich überhaupt keine Gefahr, im Gegenteil. Ich sehe, hier geht es genau darum: Wenn ich eine Religion kenne, dann kann ich sie auch akzeptieren. Das ist unsere Aufgabe als Staat, und deshalb sind wir auch für den Religionsunterricht im Sinne einer islamischen Unterweisung als Wahlpflichtfach.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Regitz. – Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat nun Frau Kollegin Gabriele Triebel das Wort.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Sehr geehrtes Präsidium, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben den vorliegenden Gesetzentwurf zum neuen Wahlpflichtfach Islamischer Unterricht intensivst in zwei Lesungen und in zwei Ausschusssitzungen behandelt. Wir haben die Argumente für und wider intensiv ausgetauscht und debattiert.

Auch ich sehe den Sinn einer Dritten Lesung nicht, denn in den zwei Wochen, die jetzt seit der Zweiten Lesung vergangen sind, sind keine neuen Erkenntnisse oder Argumente aufgetaucht und sie werden auch nicht diskutiert. Deshalb bleiben wir GRÜNEN bei unserem Votum.

Wir lehnen den Gesetzentwurf ab. Das tun wir zum einen, weil er in die verkehrte Richtung geht. Wir wünschen uns kein zweites Ethikfach, mit besonderer Erwähnung des Islams, sondern wir wünschen uns die Richtung konfessionsgebundener Unterricht. Zum anderen sehen wir eminente Schwächen in diesem Gesetzentwurf. Das habe ich aber, wie gesagt, bereits in vier Sitzungen hinlänglich und wirklich sehr ausführlich dargelegt. Wir lehnen diesen Gesetzentwurf ab.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Eine weitere Zwischenbemerkung von Herrn Abgeordneten Henkel von der AfD-Fraktion.

Uli Henkel (AfD): Frau Abgeordnete Triebel, Sie sind Mitglied der Fraktion der GRÜNEN. Sie sind eine Frau. Ich weiß, Sie haben sich mit dieser Materie beschäftigt. Da muss Ihnen aufgefallen sein, dass für die Größeren unter Punkt 9.6 der Lehrmaterialien steht: Mohammed ist ein Vorbild für das Zusammenleben mit Frauen. – Da erlaube ich mir dann schon, an eine Abgeordnete der GRÜNEN, an eine Frau, die Frage zu stellen, ob das wirklich ein Vorbild für Frauen sein kann. – Mohammed hat zwölf Frauen geheiratet, darunter eine Sechsjährige. Er hat den Befehl gegeben, sie zu schlagen, wenn ihre Widerspenstigkeit auch nur befürchtet wird. Das steht in Sure 4, Vers 34. Ihre jederzeitige sexuelle Verfügbarkeit wird befohlen in Sure 2, Vers 223. Jedem Mann werden vier Ehefrauen zugestanden, Sure 4, Vers 3. Wie ist das mit grüner Frauenpolitik zu vereinbaren? – Ich würde Sie wirklich bitten, mir darauf eine ehrliche Antwort zu geben, wie Sie als grüne Frau so etwas im Lehrplan stehen lassen wollen: Mohammed ist ein Vorbild für das Zusammenleben mit Frauen.

(Beifall bei der AfD – Zuruf: Bravo!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ihre Redezeit ist zu Ende.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Herr Kollege Henkel, ich möchte daran erinnern, dass Sie einer Partei angehören, die ein Frauenbild hat, das dem der Fünfzigerjahre entspricht, das auch nicht in der Gegenwart angekommen ist. Deswegen sind Ihre Frage und auch Ihr Statement zum Thema für mich sehr unglaubwürdig.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Triebel. – Das Wort hat Herr Kollege Tobias Gotthardt für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich bin fast versucht, nun nichts zu sagen und zu schauen, welches Zitat aus dem Koran Herr Kollege Henkel mir dann in seiner Zwischenbemerkung entgegenwirft. Wahrscheinlich hat er es vorbereitet; deswegen ist es egal, was ich sage, er wird trotzdem fragen.

Ich möchte aber doch ganz kurz etwas dazu sagen. Ich kann mich den Vorrednerinnen nur anschließen. Wir haben uns in vier Sitzungen intensiv ausgetauscht – im Ausschuss und in mehrfachen Aussprachen. Wir haben eine inhaltlich sehr tief gehende Debatte geführt. Ja, es gibt unterschiedliche Positionen zum Wahlfach Islamischer Unterricht in Bayern. Ich bin bereit, jeden inhaltlichen Dialog zu führen, der sich mit diesem Wahlpflichtfach auseinandersetzt. Wir bleiben dabei, dass der Weg, den wir beschritten haben, der richtige ist. Ich bin immer noch dankbar, dass Ludwig Spaenle und unser Kultusminister Michael Piazzolo das Thema vorangetrieben haben und wir vom Pilotprojekt zu einem flächendeckenden Angebot übergehen. Ich bin mir sicher, dass es ein richtiger Weg ist. Alles Weitere ist bereits gesagt. Ich freue mich jetzt auf die vermutlich beantragte Zwischenbemerkung.

(Zuruf)

– Nein, der Herr Bayerbach kommt? Und keine Zwischenfrage? – Jetzt bin ich fast enttäuscht.

(Heiterkeit)

Wir finden den Ansatz gut und freuen uns darauf, das Ganze umzusetzen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Gotthardt.

– Für die AfD-Fraktion hat Herr Abgeordneter Bayerbach das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Markus Bayerbach (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen!

– Kollege Gotthardt, wenn man gute Fragen stellt und nur schlechte Antworten bekommt, dann ist man irgendwann ermüdet. – Frau Regitz, Sie haben uns vorhin mit Rumpelstilzchen verglichen. Rumpelstilzchen konnte wenigstens Stroh zu Gold spinnen. Sie bringen einen Gesetzentwurf, mit dem Sie die Verfassung umgehen. Das ist noch nicht mal "Stroh". Angeblich wird in diesem Wahlfach eine reine Wissensvermittlung praktiziert. Reine Wissensvermittlung und Glaubenswahrheiten sind nicht trennbar. Die verfassungsrechtliche Voraussetzung für einen bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterricht ist nicht erfüllbar; denn es gibt nicht "den" Islam. Es gibt Sunniten, Schiiten, Aleviten, Wahhabiten, Salafisten, und wie sie alle heißen. Es gibt unheimlich viele Glaubensgemeinschaften. Sie werden es nie schaffen, die irgendwo auf eine gemeinsame Lehre zu bringen.

(Zuruf)

Es wird, egal welche dieser Glaubensgemeinschaften Sie an den Tisch setzen, immer dazu führen, dass irgendjemand sich ausgegrenzt fühlt und wir hier in diesem Land Machtkämpfe zwischen den islamischen Glaubensgemeinschaften bekommen um die Vorherrschaft und die Deutungshoheit. Sie werden sich umschauchen. Ich brauche das

auf deutschem und bayerischem Boden nicht, dass es irgendwo zugeht wie in Afghanistan, wo die verschiedenen Gemäßigten und Nichtgemäßigten sich gegenseitig die Köpfe einschlagen.

(Beifall bei der AfD)

Die einzige Einigkeit, die Sie erreichen werden: Die wollen alle Körperschaften des öffentlichen Rechts werden. Dafür gibt es nämlich Geld. Ein Teil dieses Geldes wird dann dazu verwendet werden, unsere Gesellschaft zu torpedieren.

(Zuruf)

Es ist vollkommen naiv und realitätsfremd, zu glauben, dass der Islam, zumindest der Teil, der sich wirklich nach dem Koran richtet, eine Religion des Friedens und der Toleranz ist. Toleranz predigt der Islam überall dort, wo er in der Minderheit ist. – Das ist keine Aussage von mir, das ist eine Aussage von Kardinal Meisner – bevor die CSU aufheult. Das sollte sie gegen die Katholische Kirche nicht tun.

Die Geschichte des Islamunterrichts in Bayern ist doch eine Peinlichkeit! Sie sind jahrzehntelang Hand in Hand mit der DITIB marschiert. Die DITIB ist immer noch der Meinung, der Islam regelt die weltliche Ordnung. Viele unserer Moscheen und Glaubensgemeinschaften meinen das immer noch. Schauen Sie die Umfragen zum Thema an, wo der Islam steht und wo der Koran steht. Bei der Hälfte der islamischen Bürger steht der Koran immer noch über unserem deutschen Grundgesetz. Das sind keine Umfragen der AfD. In vielen Familien und Moscheen ist und bleibt der Herrschaftsanspruch des Islams und die Stellung des Korans über dem Grundgesetz unverrückbar. Glauben Sie nicht, dass aus den Familien, die etwas radikal oder stark religiös sind, die Kinder in Ihren aufgeklärten Islamunterricht kommen! Da kommen die, die sowieso erreichbar sind. Die anderen werden Sie nie erreichen.

(Zuruf)

Wer den Koran wörtlich nimmt, ist in dieser Gesellschaft nie angekommen. Deswegen gehört der Islam, der rein religiöse Islam, der politische Islam, nämlich nicht zu Deutschland.

Ich kündige im Namen meiner Fraktion bereits jetzt an, dass wir den Bayerischen Verfassungsgerichtshof nach Artikel 75 der Landesverfassung gegen den Gesetzentwurf, sollte er verabschiedet werden, im Rahmen eines Verfahrens wegen Meinungsverschiedenheit anrufen werden.

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Bayerbach, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung von Herrn Prof. Waschler für die CSU-Fraktion vor.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Herr Kollege Bayerbach, können Sie und Ihre Fraktion dem Parlament bitte beantworten, ob Sie nicht verstehen wollen – das ist die Antwort 1 – oder nicht verstehen können – das ist die Antwort 2 –, dass dieser Gesetzentwurf eine hervorragende Möglichkeit bietet, um genau zu diesem Islam unter staatlicher Kontrolle und nicht durch irgendwie radikalisierte Imame eine Unterweisung der jungen Menschen vorzunehmen? Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten: Können Sie das nicht verstehen, oder wollen Sie das nicht verstehen?

Markus Bayerbach (AfD): Ich kann es insofern nicht verstehen, weil der Gedanke falsch ist. Das, was da unterrichtet wird, entspricht in keiner Weise irgendeiner Glaubensrichtung des Islams.

(Zuruf)

Die Inhalte sind komplett falsch. Das ist eine Alternative zum Ethikunterricht, der in unserer Verfassung ganz klar geregelt ist als Alternative zum Unterricht religiöser Gemeinschaften. Deshalb ist dieser Gesetzentwurf, den Sie da produzieren, nichts anderes als ein schöner Taschenspielertrick. Sie umgehen damit Ihre eigene Verfassung.

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke schön, Herr Bayerbach.

(Unruhe)

– Bitte keine Zwiegespräche. – Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Alexandra Hiersemann für die SPD-Fraktion.

Alexandra Hiersemann (SPD): Herr Präsident, das sind heute wirklich schmerzhaft Redbeiträge von der ganz rechten Seite des Hauses. Herr Henkel, ich kenne Sie so gar nicht. Sie haben sich heute in einer Rede nach der anderen geifernd, unverschämt und gegenüber den christlichen Pfarrerinnen und Pfarrern erneut wie im Petitionsausschuss in einer Art und Weise geäußert, die ich zurückweise und die ich einfach unglaublich finde.

(Beifall bei der SPD)

Jetzt versuchen wir es noch mal. Ich knüpfe an die Frage vom Kollegen Waschler an: Haben Sie es wirklich immer noch nicht verstanden nach diversen Ausschussberatungen, nach diversen Lesungen? – Hören Sie bitte genau zu, Herr Henkel. Ich spreche mit Ihnen. – Es ist kein bekenntnisorientierter Unterricht. Genau das ist der Punkt. Deshalb lehnen die GRÜNEN diesen Gesetzentwurf nämlich ab, weil sie mehr wollen als das, was dieser Gesetzentwurf einführt, nämlich einen Ethikunterricht zur Vermittlung von Kenntnissen, die den Islam und andere Religionen betreffen. Würden Sie weniger im Koran lesen, sondern mal mehr im Staatskirchenrecht, dann wüssten Sie, dass in Artikel 140 des Grundgesetzes, der auf die Weimarer Reichsverfassung verweist, genau geregelt ist, wann und auf welche Art und Weise man Verträge zum Religionsunterricht abschließen kann; dann wüssten Sie, dass es Konkordate aus dem Jahr 1924 mit dem Heiligen Stuhl und mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern gibt, wo das alles geregelt ist.

Wenn der Herr Bayerbach – das ist, ehrlich gesagt, eine intellektuelle Zumutung, Herr Bayerbach – uns erklären will, warum man mit dem Islam kein Konkordat abschließen kann – genau darum geht es. Genau deshalb gibt der Gesetzentwurf keine Möglichkeit zu einem bekenntnisorientierten Religionsunterricht

(Zuruf)

– ich habe jetzt das Wort –, weil man genau mit dem Islam, der keine verfasste Kirche ist, seitens des Freistaats keinen Vertrag eingehen kann. Diese Problematik oder Situation kann ausschließlich der Islam intern lösen. Das ist nicht unsere Aufgabe, und das ist schon gar nicht die Aufgabe der Staatsregierung.

(Zuruf)

Ich kann nur hoffen, dass Sie es jetzt verstanden haben. Wir haben keinen einzigen Satz dazu gehört, inwiefern, an welcher Stelle und wie Sie begründen, dass Sie verfassungsrechtliche Bedenken haben. Ich sehe der Meinungsverschiedenheit und Ihren Schriftsätzen mit allerhöchstem Interesse entgegen.

(Beifall bei der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Frau Kollegin Hiersemann, bitte bleiben Sie noch am Mikrofon. – Es gibt eine Zwischenbemerkung von Herrn Kollegen Bayerbach.

Markus Bayerbach (AfD): Frau Kollegin, ich glaube, Sie haben nicht ganz verstanden, wie ich das gemeint habe.

(Zuruf)

Eben weil es keine Religionsgemeinschaft gibt, ist es absolut inakzeptabel, dass der Staat irgendwelche Lehrpläne vorschreibt. Das widerspricht nämlich genau dem, was in der Verfassung steht. Da geben nämlich die Religionsgemeinschaften die Inhalte vor.

(Beifall bei der AfD)

Alexandra Hiersemann (SPD): Ich habe ja gesagt, dass Ihre Zwischenbemerkungen intellektuelle Zumutungen sind. Sollen wir es Ihnen vortanzen?

(Zurufe)

Der Staat verantwortet diesen Unterricht, der mit dem Gesetzentwurf eingeführt werden wird.

Da waren ja, ehrlich gesagt, die Einlassungen Ihres Fraktionskollegen Maier im Rechtsausschuss noch substanzieller. Sie waren falsch, aber es hatte irgendwie den Ansatz von Substanz. Das, was Sie uns hier heute bieten, verschlägt einem eigentlich die Sprache.

(Beifall)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Hiersemann. – Für die FDP-Fraktion hat Herr Kollege Matthias Fischbach das Wort.

Matthias Fischbach (FDP): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Der islamische Unterricht weckt bei der AfD anscheinend Emotionen. Ich finde die Argumente allerdings schon etwas schwach. – Es gebe nicht den Islam. – Ja, es gibt auch nicht das Christentum. Es gibt in jeder Religion viele Strömungen.

Herr Bayerbach beschwört hier Glaubenskämpfe herauf, ja, wenn ich das richtig verstanden habe, fast schon bürgerkriegsähnliche Zustände. Oder geht es nur darum, dass diese Strömungen am Ende noch alle eine Körperschaft des öffentlichen Rechts werden wollten, was sie ja auch jetzt schon werden könnten? Das ist also alles wenig überzeugend.

Ich sage Ihnen als Erlanger Abgeordneter auch: Schauen Sie mal, wie das Ganze, was als Modellversuch entstanden ist, in die Breite überführt werden soll! In Erlangen gibt es eine islamische Religionsgemeinschaft, in der sich die verschiedenen Strömun-

gen des Islams zusammengefunden haben und, als das Ganze entwickelt worden ist, auch mit dem Kultusministerium zusammen über den Lehrplan diskutiert haben.

Nichtsdestoweniger sind diese Inhalte nicht – wie Sie gesagt haben – komplett falsch und auch nicht vom Islam entfernt. Wir haben gerade in diesem Modellversuch gesehen, dass sie sehr wohl auch den Erwartungen entsprechen. Wir haben jetzt auch gesehen, dass das Ganze nicht von irgendeiner Religionsgemeinschaft dominiert wird, sondern dass das vom Kultusministerium eigenverantwortlich unter wissenschaftlicher Begleitung weiterentwickelt worden ist. Das ist das Entscheidende.

Das ist auch eine Lösung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben. Ich habe schon den Eindruck, dass wir hier sinnvoll vorangehen. Anders wäre es, wenn man noch einmal ein Konstrukt mit einer Stiftung oder Ähnlichem schaffen würde; darüber könnte man diskutieren. Ich halte die Lösung an der Stelle aber für richtig.

Es ist auch eine Frage des Respekts vor den muslimischen Schülerinnen und Schülern in Bayern. Wenn es einen christlichen Religionsunterricht gibt, dann sollten auch die muslimischen Schülerinnen und Schüler ein eigenes Angebot bekommen. Das ist auch einfach eine Frage der Integration. Das ist auch – wie gesagt – eine Frage des Respekts. Wir brauchen von daher nicht länger zu diskutieren.

Ich würde an der Stelle – wenn wir uns die rechtlichen Vorgaben hier ansehen – gerne noch einen Schritt in Richtung Dialogunterricht gehen. An dieser Stelle machen wir einen kleinen, aber richtigen Schritt in die richtige Richtung.

(Beifall bei der FDP)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Fischbach. – Nun hat der fraktionslose Abgeordnete Raimund Swoboda das Wort. – Ihre Redezeit beträgt zwei Minuten. Bitte, Herr Swoboda.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Hohes Haus! Ein langer Weg: 1987 – muttersprachlicher Ergänzungsunterricht für türkische Schüler; 2001 – islamische Unterwei-

sung in deutscher Sprache; 2009 – Modellversuch Islamischer Unterricht; 2021, also fast ein halbes Jahrhundert danach – Rechtsanspruch auf Islamischen Unterricht für muslimische Schüler als Geschenk der CSU an den Islam.

Die Söder-Regierung verkauft uns diese erfolglose Hommage an den Islam als Fortschritt in der Religionsfreiheit. Tatsächlich ist das aber ein unausgewogener Spagat zwischen religiöser Offenheit und Vielfalt einerseits und Skepsis, ja Misstrauen in die religiöse Verantwortungsfähigkeit des Islams andererseits.

Man weiß im CSU-Land Bayern um die angesichts des muslimischen Bevölkerungszuwachses bestehenden Ängste und Abwehrvorbehalte der Einheimischen gegen einen sich schleichend ausbreitenden Islam. – Ja, Bildung könnte die Hinwendung zu einem gemäßigten, aufgeklärten Islam sein. Islamkunde als Wahlpflichtfach zu vermitteln, ist wichtig. Auf religiöse Elemente des Grundrechts der Religionsfreiheit gestützte Erziehung ist sogar notwendig. Ja, die grundlegende Werteorientierung im Geiste des Grundgesetzes ist unverzichtbar, meine Damen und Herren. Doch genau das gibt es im Schulfach Ethik bereits und sollte im Alltag der Schulfamilie längst gelebt werden.

Warum jetzt also diese Einmischung in die Religionserziehung islamgläubiger Schulkinder? – Islamische Religionsgemeinschaften in Bayern bezeichnen es als Mogelpackung. Mir leuchtet ein: Die Söder-Regierung will mit diesem guten Schachzug ein Gegenmodell zur Indoktrination des politischen Islams in den Hinterzimmern der Koranschulen schaffen. Das ist auch nötig und richtig.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ihre Redezeit ist zu Ende.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Ich komme zum Schuss. – Der Islam verlangt von jedem Moslem die Unterwerfung unter Gottes Willen. Das wird im Koran und durch Mohammed festgelegt; mit der Scharia wird es durchgesetzt. Sie wollen gar nicht wissen, wie das im einzelnen Alltagsfall aussieht.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke, Herr Swoboda, das war der Schlusssatz. Vielen Dank, Herr Swoboda. – Die Aussprache ist geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung liegt gemäß § 53 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung der Beschluss der Zweiten Lesung zugrunde. In Zweiter Lesung wurde dem Gesetzentwurf auf der Drucksache 18/15059 in der Fassung des endberatenden Ausschusses für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Integration zugestimmt. Im Einzelnen verweise ich auf die Drucksache 18/16807. Wie bereits angekündigt, findet die Abstimmung in namentlicher Form statt. Bitte verwenden Sie hierfür Ihr elektronisches Abstimmgerät. Für die Abstimmung stehen drei Minuten zur Verfügung. Ich eröffne die Abstimmung.

(Namentliche Abstimmung von 19:36 bis 19:39 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich schließe die Abstimmung. Bis zum Vorliegen des Abstimmungsergebnisses ist die Sitzung unterbrochen.

(Unterbrechung von 19:39 bis 19:41 Uhr)

Wir fahren in der Sitzung fort. Ich gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen, Drucksache 18/15059, bekannt. Mit Ja haben 75 gestimmt, mit Nein haben 23 gestimmt, Stimmenthaltungen: eine.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Damit ist der Gesetzentwurf in Dritter Lesung so beschlossen.

Wir führen nun gemäß § 56 der Geschäftsordnung die Schlussabstimmung durch. Diese findet ebenfalls in namentlicher Form statt. Für die Abstimmung stehen zwei Minuten zur Verfügung. Ich eröffne die Abstimmung.

(Namentliche Abstimmung von 19:41 bis 19:43 Uhr)

Haben alle ihre Stimme abgegeben? – Das ist offensichtlich der Fall. Ich schließe die Abstimmung. Bis zum Vorliegen des Abstimmungsergebnisses ist die Sitzung unterbrochen.

(Unterbrechung von 19:44 bis 19:45 Uhr)

Wir fahren in der Sitzung fort. Ich gebe das Ergebnis der namentlichen Schlussabstimmung bekannt. Mit Ja haben 74 gestimmt, mit Nein haben 23 gestimmt, Stimmenthaltungen: eine.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Das Gesetz ist damit angenommen. Es hat den Titel: "Gesetz zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen".

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 06.07.2021 zu Tagesordnungspunkt 7: Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (Drucksache 18/15059)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Fackler Wolfgang	X		
Adje Benjamin				Dr. Faltermeier Hubert	X		
Aigner Ilse				Fehlner Martina			
Aiwanger Hubert				Fischbach Matthias	X		
Arnold Horst	X			Flierl Alexander	X		
Aures Inge				Flisek Christian			
				Franke Anne		X	
Bachhuber Martin	X			Freller Karl			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter				Friedl Hans	X		
Bauer Volker	X			Friedl Patrick			
Baumgärtner Jürgen				Fuchs Barbara			
Prof. Dr. Bausback Winfried	X			Füracker Albert			
Bayerbach Markus							
Becher Johannes		X		Ganserer Tessa			
Becker Barbara	X			Gehring Thomas		X	
Beißwenger Eric	X			Gerlach Judith			
Bergmüller Franz		X		Gibis Max			
Blume Markus				Glauber Thorsten			
Böhm Martin				Gotthardt Tobias	X		
Bozoglu Cemal				Gottstein Eva			
Brandl Alfons	X			Graupner Richard		X	
Brannekämper Robert	X			Grob Alfred			
Brendel-Fischer Gudrun	X			Güller Harald			
von Brunn Florian				Guttenberger Petra	X		
Dr. Büchler Markus							
Busch Michael	X			Häusler Johann	X		
				Hagen Martin			
Celina Kerstin		X		Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Dr. Cyron Anne				Halbleib Volkmar	X		
				Hanisch Joachim			
Deisenhofer Maximilian				Hartmann Ludwig			
Demirel Gülseren				Hauber Wolfgang			
Dorow Alex	X			Haubrich Christina			
Dremel Holger	X			Henkel Uli			
Dünkel Norbert	X			Herold Hans	X		
Duin Albert	X			Dr. Herrmann Florian	X		
				Herrmann Joachim			
Ebner-Steiner Katrin				Dr. Herz Leopold			
Eck Gerhard				Dr. Heubisch Wolfgang	X		
Eibl Manfred				Hierneis Christian		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute	X			Hiersemann Alexandra	X		
Eisenreich Georg				Hintersberger Johannes			
Enders Susann	X			Högl Petra	X		
Enghuber Matthias				Hofmann Michael			
				Hold Alexander	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard	X		
Dr. Huber Marcel			
Dr. Huber Martin	X		
Huber Thomas			
Huml Melanie			
Jäckel Andreas	X		
Dr. Kaltenhauser Helmut	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette			
Kirchner Sandro	X		
Klingen Christian			
Knoblach Paul			
Köhler Claudia			
König Alexander	X		
Körber Sebastian			
Kohler Jochen			
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas		X	
Kraus Nikolaus			
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald			
Kurz Susanne		X	
Ländner Manfred	X		
Lettenbauer Eva			
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra	X		
Ludwig Rainer	X		
Magerl Roland		X	
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd			
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian	X		
Dr. Merk Beate	X		
Miskowitsch Benjamin			
Mistol Jürgen			
Mittag Martin			
Monatzeder Hep			
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth	X		
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter			
Dr. Oetzinger Stephan	X		
Osgyan Verena		X	
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald			
Plenk Markus			X
Pohl Bernhard	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef	X		
Radler Kerstin	X		
Radlmeier Helmut	X		
Rauscher Doris			
Regitz Barbara	X		
Reiß Tobias	X		
Dr. Rieger Franz	X		
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rüth Berthold	X		
Dr. Runge Martin			
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred	X		
Schalk Andreas	X		
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan			
Schmid Josef	X		
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin	X		
Schorer Angelika	X		
Schorer-Dremel Tanja	X		
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni		X	
Schuhknecht Stephanie		X	
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			
Schwab Thorsten			
Schwamberger Anna		X	
Dr. Schwartz Harald	X		
Seidenath Bernhard			
Seidl Josef			
Sengl Gisela		X	
Sibler Bernd	X		
Siekmann Florian			
Singer Ulrich			
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik			
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf			
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus			
Stolz Anna	X		
Straub Karl			
Streibl Florian	X		
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin		X	
Swoboda Raimund		X	
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter			
Trautner Carolina			
Triebel Gabriele		X	
Urban Hans			
Vogel Steffen			
Wagle Martin	X		
Waldmann Ruth			
Prof. Dr. Waschler Gerhard	X		
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine		X	
Weigert Roland	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winhart Andreas		X	
Winter Georg			
Zellmeier Josef			
Zierer Benno			
Zwanziger Christian			
Gesamtsumme	75	23	1

Abstimmungsliste

zur namentlichen Schlussabstimmung am 06.07.2021 zu Tagesordnungspunkt 7: Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (Drucksache 18/15059)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Adje Benjamin			
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge			
Bachhuber Martin	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			
Bauer Volker	X		
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. Bausback Winfried	X		
Bayerbach Markus		X	
Becher Johannes			
Becker Barbara	X		
Beißwenger Eric	X		
Bergmüller Franz		X	
Blume Markus			
Böhm Martin			
Bozoglu Cemal			
Brandl Alfons	X		
Brannekämper Robert	X		
Brendel-Fischer Gudrun			
von Brunn Florian			
Dr. Büchler Markus			
Busch Michael	X		
Celina Kerstin		X	
Dr. Cyron Anne			
Deisenhofer Maximilian			
Demirel Gülseren			
Dorow Alex	X		
Dremel Holger	X		
Dünkel Norbert	X		
Duin Albert	X		
Ebner-Steiner Katrin			
Eck Gerhard			
Eibl Manfred			
Dr. Eiling-Hütig Ute	X		
Eisenreich Georg			
Enders Susann			
Enghuber Matthias			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Fackler Wolfgang	X		
Dr. Faltermeier Hubert	X		
Fehlner Martina			
Fischbach Matthias	X		
Flierl Alexander	X		
Flisek Christian			
Franke Anne		X	
Freller Karl			
Friedl Hans	X		
Friedl Patrick			
Fuchs Barbara			
Füracker Albert			
Ganserer Tessa			
Gehring Thomas		X	
Gerlach Judith			
Gibis Max			
Glauber Thorsten			
Gotthardt Tobias	X		
Gottstein Eva			
Graupner Richard		X	
Grob Alfred			
Güller Harald			
Guttenberger Petra	X		
Häusler Johann	X		
Hagen Martin			
Prof. Dr. Hahn Ingo		X	
Halbleib Volkmar	X		
Hanisch Joachim			
Hartmann Ludwig			
Hauber Wolfgang			
Haubrich Christina			
Henkel Uli			
Herold Hans	X		
Dr. Herrmann Florian	X		
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold			
Dr. Heubisch Wolfgang	X		
Hierneis Christian		X	
Hiersemann Alexandra	X		
Hintersberger Johannes			
Högl Petra	X		
Hofmann Michael			
Hold Alexander	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard	X		
Dr. Huber Marcel			
Dr. Huber Martin	X		
Huber Thomas			
Huml Melanie			
Jäckel Andreas	X		
Dr. Kaltenhauser Helmut	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette			
Kirchner Sandro	X		
Klingen Christian		X	
Knoblach Paul			
Köhler Claudia			
König Alexander	X		
Körber Sebastian			
Köhler Jochen			
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas		X	
Kraus Nikolaus			
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald			
Kurz Susanne			
Ländner Manfred	X		
Lettenbauer Eva			
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra	X		
Ludwig Rainer	X		
Magerl Roland		X	
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd			
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian	X		
Dr. Merk Beate	X		
Miskowitsch Benjamin			
Mistol Jürgen			
Mittag Martin			
Monatzeder Hep			
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth	X		
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter			
Dr. Oetzinger Stephan	X		
Osgyan Verena		X	
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald			
Plenk Markus			X
Pohl Bernhard	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef	X		
Radler Kerstin			
Radlmeier Helmut	X		
Rauscher Doris			
Regitz Barbara	X		
Reiß Tobias	X		
Dr. Rieger Franz	X		
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rüth Berthold	X		
Dr. Runge Martin			
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred	X		
Schalk Andreas	X		
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan			
Schmid Josef	X		
Schmidt Gabi	X		
Schöffel Martin	X		
Schorer Angelika	X		
Schorer-Dremel Tanja	X		
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni		X	
Schuhknecht Stephanie		X	
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			
Schwab Thorsten			
Schwamberger Anna		X	
Dr. Schwartz Harald	X		
Seidenath Bernhard			
Seidl Josef			
Sengl Gisela		X	
Sibler Bernd	X		
Siekmann Florian			
Singer Ulrich			
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik			
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf			
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus	X		
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus			
Stolz Anna	X		
Straub Karl			
Streibl Florian	X		
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin		X	
Swoboda Raimund		X	
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter			
Trautner Carolina			
Triebel Gabriele		X	
Urban Hans			
Vogel Steffen	X		
Wagle Martin	X		
Waldmann Ruth			
Prof. Dr. Waschler Gerhard	X		
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine		X	
Weigert Roland	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winhart Andreas			
Winter Georg			
Zellmeier Josef			
Zierer Benno			
Zwanziger Christian			
Gesamtsumme	74	23	1